

Niederschrift
über die 10. Sitzung des Schulausschusses
am 06.10.2016 in Köln, Landeshaus
- öffentlicher Teil -

Anwesend vom Gremium:

CDU

Blondin, Marc	für Rubin, Dirk (ab 09.55 h)
Kersten, Gertrud	
Mucha, Constanze	(ab 09.45 h)
Natus-Can M.A., Astrid	(ab 10.15 h)
Prof. Dr. Peters, Leo	
Rohde, Klaus	
Dr. Schlieben, Nils Helge	
Solf, Michael-Ezzo (MdL)	
Tondorf, Bernd	

SPD

Daun, Dorothee	
Kox, Peter	(ab 09.43 h/bis 11.35 h)
Krupp, Ute	
Lüngen, Ilse	(bis 11.25 h)
Mederlet, Frank	
Schultes, Monika	
Weiden-Luffy, Nicole Susanne	

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Deussen-Dopstadt, Gabi	
Fliß, Rolf	
Peters, Anna	Vorsitzende

FDP

Pabst, Petra

Die Linke.

Koch, Anatol	für Pilgram, Ludger
Wagner, Barbara	

Freie Wähler/Piraten

Reinhard, Lothar	für Adamy, Wilfried
------------------	---------------------

Verwaltung:

LVR-Direktorin
LVR-Dezernat 5, Schulen
und Integration
LVR-Fachbereich (FB) 52,
Schulen
LVR-FB 51, Querschnittsauf-
gaben des Dezernates 5
LVR-FB 52

LVR-FB 51
LVR-FB 53, LVR-Integrations-
amt
LVR-FB 21, Finanzmanagement

Frau Lubek
Frau Prof. Dr. Faber, Dezernentin

Frau Dr. Schwarz, Fachbereichsleiterin

Herr Janich, Fachbereichsleiter

Herr Härtner, Abteilungsleiter
Herr Kölzer
Frau Collet (Protokoll)
Herr Rohde, Abteilungsleiter

Herr Pfaff

externer Berichterstatter

Institut für Inklusion durch
Bewegung und Sport, Frechen

Herr Dr. Anneken

Gäste

LVR-Dez. 5, LVR-Stabsstelle
Steuerungsunterstützung
LVR-FB 52
LVR-Christophorusschule, Bonn
LVR-Förderschule Wuppertal,
Förderschwerpunkt Körper-
liche und motorische Entwick-
lung (KME)
LVR-Berufskolleg, Fachschulen
des Sozialwesens, Düsseldorf
Personalrat des LVR-Dezerna-
tes 5

Herr Peters

Frau Dr. Weidenfeld
Gräfin Lambsdorff, Leiterin
Herr Heuwold, Konrektor

Herr Matzken, Lehrer

Frau Schiele
Frau Bosten

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

Beratungsgrundlage

1. Anerkennung der Tagesordnung
2. Niederschrift über die 9. Sitzung vom 30.08.2016
3. Haushaltsentwurf 2017/2018
hier: Zuständigkeiten des Schulausschusses **14/1562 B**
4. LVR-Aktionsplan zur Umsetzung der UN-
Behindertenrechtskonvention: Entwurf Jahresbericht 2015 **14/1378 K**
5. Erfolgsfaktoren für inklusiven Sport in Schulen und
Vereinen – Sportvereine öffnen ihre Türen für Kinder u.
Jugendliche mit Behinderung“ (kurz: „INKLUSIV AKTIV –
gemeinsam im Sport“):
Vorstellen der Ergebnisse der wissenschaftlichen
Begleitung
- Dauer: etwa 30 Min. -
6. Kooperationen zwischen LVR-Schulen und allgemeinen
Schulen und weiteren Partnern **14/1529 E**
7. Vorstellung des Films AndersSEHEN **14/1534 K**
8. Fortführung des Programms "STAR - Schule trifft
Arbeitswelt" **14/1523 E**
9. Förderung von Integrationsprojekten gem. §§ 132 ff. SGB **14/1567 K**
IX
10. Bericht über den Besuch der LVR-David-Ludwig-Bloch-
Schule, Essen, am 07.09.2016
11. Anfragen und Anträge
12. Mitteilungen der Verwaltung
13. Verschiedenes

Nichtöffentliche Sitzung

14. Niederschrift über die 9. Sitzung vom 30.08.2016
15. Anfragen und Anträge
16. Verschiedenes

Beginn der Sitzung:	09:30 Uhr
Ende öffentlicher Teil:	11:45 Uhr
Ende nichtöffentlicher Teil:	11:50 Uhr
Ende der Sitzung:	11:50 Uhr

Öffentliche Sitzung

Punkt 1

Anerkennung der Tagesordnung

Frau Peters, die Vorsitzende, begrüßt die Mitglieder des Schulausschusses, die Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung, Herrn Dr. Anneken vom Institut für Inklusion durch Bewegung und Sport in Frechen sowie alle Gäste.
Frau Brings, Vertreterin der Bezirksregierung Düsseldorf, und Herr Höhne, Vertreter der Bezirksregierung Köln, lassen sich entschuldigen.

Zur Tagesordnung ergeben sich keine Anmerkungen.

Punkt 2

Niederschrift über die 9. Sitzung vom 30.08.2016

Es ergeben sich keine Anmerkungen.

Punkt 3

Haushaltsentwurf 2017/2018

hier: Zuständigkeiten des Schulausschusses

Vorlage 14/1562

Die Vorlage 14/1562 gilt einvernehmlich als eingebracht und soll in der kommenden Sitzung des Schulausschusses am 01.12.2016 beraten werden.

Punkt 4

LVR-Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention: Entwurf Jahresbericht 2015

Vorlage 14/1378

Es ergeben sich keine Anmerkungen.

Der Entwurf des Jahresberichtes 2015 zum LVR-Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention wird gemäß Vorlage Nr. 14/1378 zur Kenntnis genommen. Nach der politischen Beratung im Ausschuss für Inklusion und im Beirat für Inklusion und Menschenrechte erfolgt die Kenntnisnahme in den weiteren Fachausschüssen. Nach einer abschließenden Bearbeitung wird dem Ausschuss für Inklusion im November die Endfassung zur Zustimmung vorgelegt. Die weitere Publikation erfolgt in Form einer Broschüre.

Punkt 5

Erfolgsfaktoren für inklusiven Sport in Schulen und Vereinen – Sportvereine öffnen ihre Türen für Kinder u.

Jugendliche mit Behinderung“ (kurz: „INKLUSIV AKTIV – gemeinsam im Sport“):

Vorstellen der Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung

- Dauer: etwa 30 Min. -

Herr Dr. Anneken stellt die wesentlichen Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung des Sportprojektes "INKLUSIV AKTIV - gemeinsam im Sport" vor.

Es handelt sich um ein gemeinschaftliches Projekt des LVR und des Sportministeriums NRW (Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen). Zum Projekt sei auch eine Broschüre erstellt worden, welche ebenfalls in Leichte Sprache übersetzt wurde.

An der Studie haben Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte von sieben ausgesuchten LVR-Schulen teilgenommen. Ziel war es, herauszufinden, wie Kinder und Jugendliche mit Handicap insbesondere außerhalb des Schulsektors Sport treiben können und wie der außerschulische Sport inklusiver gestaltet werden kann. Die Studie habe gezeigt, dass Kinder und Jugendliche mit Handicap die gleichen Sportarten mögen wie ihre nicht behinderten Altersgenossen und großes Interesse an inklusiven Sportangeboten haben. Sie sind allerdings viel weniger in wohnortnahen Sportvereinen eingebunden. Hier sollen sog. Schülerlotsen Verbesserungen bringen.

Für **Frau Weiden-Luffy** ist es wichtig, die vorhandenen Ressourcen vor Ort zu nutzen. Sie weist auf das positive Beispiel der LVR-Johannes-Kepler-Schule, Aachen hin, in der ältere Schülerinnen und Schüler den Kindern aus der Frühförderung aufgezeigt hätten, welche Sportarten in Aachen auch behinderte Kinder und Jugendliche durchführen können. Frau Weiden-Luffy bittet darum, auch Randsportarten wie z.B. Blindentennis mit einzubeziehen, da ihrer Ansicht nach gerade Individualsportarten Kindern und Jugendlichen mit einer Sehschädigung eine größere Chance bieten würden, sich sportlich betätigen zu können. **Frau Pabst** weist auf die Möglichkeiten des Rollstuhltanzens hin. Sie ist der Ansicht, dass es gerade beim klassischen Vereinssport, der i. d. R. auf die Ausrichtung Wettkämpfen fokussiert sei, schwer sei, Menschen mit einer Beeinträchtigung im Sinne des inklusiven Gedankens einzubeziehen. **Herr Dr. Anneken** begründet dies damit, dass der Wettkampf eine gewisse Vergleichbarkeit erfordern würde. Dennoch sollte angestrebt werden, dass in möglichst vielen Sportarten inklusive Wettkämpfe ausgetragen werden. Auf Nachfrage von **Herrn Koch** teilt **Herr Dr. Anneken** mit, dass es wichtig sei, inklusive Sportangebote sowohl schul- als auch wohnortnah anzubieten. **Frau Daun** ist der Ansicht, es sollte versucht werden, die bei Menschen mit einer Beeinträchtigung vorhandenen Barrieren, die sie daran hindern würden, einem Sportverein beizutreten, abzubauen. Sie regt an, dieses Thema auch im Ausschuss für Inklusion zu behandeln, um Lösungswege zu finden.

Frau Kersten merkt an, dass der korrekte Terminus "Mensch mit Förderbedarf" sei.

Frau Prof. Dr. Faber bemerkt, dass es ein langer Weg hin zu einer inklusiven Gesellschaft sei. Die Verwaltung nehme die in der Studie entwickelten Handlungsempfehlungen sehr ernst. Jedoch sei auch das Land NRW in der Verantwortung. In der Abschlussveranstaltung am 09.12.2016 würden die Ergebnisse des Sportprojektes auch im Sportministerium NRW vorgestellt.

Der Schulausschuss nimmt den mündlichen Vortrag von Herrn Dr. Anneken über die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung des Sportprojektes "INKLUSIV AKTIV - gemeinsam im Sport" zur Kenntnis. Sein Vortrag ist als **Anlage 1** beigefügt.

Punkt 6

Kooperationen zwischen LVR-Schulen und allgemeinen Schulen und weiteren Partnern

Vorlage 14/1529

Frau Dr. Schwarz teilt mit, dass die Verwaltung alle bestehenden Kooperationen zwischen LVR-Schulen und allgemeinen Schulen bzw. außerschulischen Partnern aufgelistet habe. Insbesondere in den Bereichen Kultur, Bildung und Sport gäbe es zahlreiche Kooperationen. Nicht erhoben wurde die Zusammenarbeit im Gemeinsamen Lernen.

Die Verwaltung wolle zur Unterstützung der Kooperationen ein Budget von insgesamt 36.000 € je Kalenderjahr zur Verfügung stellen. Anträge auf Mittelabrufung müssten ausreichend begründet werden.

Frau Weiden-Luffy möchte, dass nur Projekte gefördert werden, bei denen sich die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler der LVR-Schulen "in Augenhöhe" mit den Schülerinnen und Schülern der kooperierenden allgemeinen Schulen befinden.

Frau Dr. Schwarz regt daher an, den Beschlussvorschlag dahingehend zu modifizieren.

Herr Dr. Schlieben würde es begrüßen, wenn es mehr Projekte von "umgekehrter Inklusion" wie z.B. die Kooperation der LVR-Anna-Freud-Schule, Köln, mit der Ernst-Simon-Realschule, Köln, im Rheinland geben könnte. Er regt an, dies schulrechtlich im Landtag in Düsseldorf zu thematisieren.

Frau Dr. Schwarz teilt auf Nachfrage von **Frau Deussen-Dopstadt** mit, dass die LVR-Förderschulen auch in kommunalen Arbeitskreisen mitwirken würden, z.B. beim Thema "Beschulung von Flüchtlingskindern - und jugendlichen". Sie sichert **Frau Pabst** zu, die Schulleiterinnen und Schulleiter insbesondere der LVR-Schulen mit dem Förderschwerpunkt Sprache anzuregen, intensiver nach Möglichkeiten zu suchen, wie auch sie Kooperationen mit allgemeinen Schulen durchführen können. **Frau Pabst** zeigt sich insbesondere von der Zusammenarbeit mit Schulen im Ausland beeindruckt. Sie kündigt an, das Thema in der Kommission Europa/Migration anzusprechen.

Der Schulausschuss fasst **einstimmig** folgenden **erweiterten** empfehlenden Beschluss:

Dem Vorschlag der Verwaltung zur Unterstützung von Kooperationen von LVR-Schulen mit allgemeinen Schulen und weiteren Partnern gemäß Vorlage 14/1529 wird zugestimmt **mit der Ergänzung, dass nur Kooperationen gefördert werden, in denen sich die Schülerinnen und Schüler der LVR-Schulen auf Augenhöhe mit denen der allgemeinen Schulen befinden.**

In der Begründung als Bestandteil des Förderantrages (Seite 7 der Vorlage) sind daher die Kooperation zu beschreiben und die gleichberechtigte Teilnahme und Teilhabe von Kindern bzw. Jugendlichen mit und ohne besonderen Unterstützungsbedarf darzustellen.

Punkt 7

Vorstellung des Films AndersSEHEN

Vorlage 14/1534

Herr Rohde gibt an, dass der Film AndersSEHEN die vielfältigen Unterstützungsangebote und Hilfestellungen, die das LVR-Integrationsamt Menschen mit Sehbehinderung im Rheinland anbieten könne, aufzeigen möchte.

Frau Weiden-Luffy gibt an, dass an den Schulen, die ihre Kinder besucht haben bzw.

besuchen, Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen mit Ausrichtung "Sehen" die Beratung und Beschaffung von benötigten Hilfsmitteln vornehmen würden, damit Kinder mit einer Sehbeeinträchtigung am Gemeinsamen Lernen teilnehmen können. Sie würden dies auch in Vorbereitung auf Schülerpraktika leisten. Insoweit bestehe ihrer Ansicht nach eine gewisse Doppelstruktur. **Herr Rohde** verweist auf die etwas andere Focussierung des Projektes SCHÜLERPOOL und die Aufgaben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LVR-Integrationsamtes im Bereich der beruflichen Bildung. **Frau Prof. Dr. Faber** sichert zu, die Angelegenheit an Hand der Ausführungen von Frau Weiden-Luffy zu überprüfen.

Sie sagt **Frau Kersten** zu, dass die Verwaltung in der kommenden Sitzung am 01.12.2016 aufzeigen werde, welche Angebote das Berufsförderungswerk Düren für Schülerinnen und Schüler der LVR-Schulen vorhalte.

Der Ausschuss nimmt einen Ausschnitt des im August 2016 vom LVR-Integrationsamt produzierten Films "AndersSEHEN" zur Kenntnis.

Punkt 8

Fortführung des Programms "STAR - Schule trifft Arbeitswelt" Vorlage 14/1523

Frau Prof. Dr. Faber hält das Projekt "STAR - Schule trifft Arbeitswelt" insofern für ein sehr wichtiges Instrument, als es Schülerinnen und Schülern mit Sonderbedarf den Weg in das Berufsleben ebnen würde. Sie weist darauf hin, dass das Projekt in das Landesvorhaben KAOA (Kein Abschluss ohne Anschluss) integriert wurde. Die Finanzierung der Landesinitiative übernehmen zu je einem Drittel der LVR, das Land NRW und die Regionaldirektion für Arbeit NRW. Für den LVR bedeute dies, jährlich rund 1.37 Mio. € aus Mitteln der Ausgleichsabgabe bereit zu stellen. Damit solle sicher gestellt werden, dass mit Hilfe des Projektes "STAR - Schule trifft Arbeitswelt" angemessene Vorkehrungen getroffen werden können, um eine größtmögliche Inklusion für Schülerinnen und Schüler zu schaffen.

Frau Kersten merkt an, dass individuelle Bedarfe auch individuell unterstützt werden müssten.

Herr Rohde teilt auf Nachfrage von **Frau Wagner** mit, dass ihm bekannt sei, dass der Verein Mittendrin e.V. Bedenken geäußert habe. Die Verwaltung sei mit dem Verein im Gespräch.

Der Schulausschuss fasst **einstimmig** folgenden empfehlenden Beschluss:

Der dauerhaften Fortführung des Programms „STAR - Schule trifft Arbeitswelt“ unter dem Dach des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule - Beruf in NRW“ aus Mitteln der Ausgleichsabgabe wird wie in der Vorlage 14/1523 dargestellt zugestimmt.

Punkt 9

Förderung von Integrationsprojekten gem. §§ 132 ff. SGB IX Vorlage 14/1567

Herr Rohde teilt mit, dass mit den drei Erweiterungsvorhaben und den vier Neugründungen insgesamt 24 neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Er weist darauf hin, dass es sich bei der Dussmann Service Deutschland GmbH um den ehemaligen Pächter der LVR-Kantine handeln würde. Dieser wolle seine positiven Erfahrungen und Erkenntnisse im Betriebsrestaurant im LanxessTower, Köln, fortführen.

Herr Dr. Schlieben nimmt dies lobend zur Kenntnis.

Die Förderung von Integrationsprojekten gem. §§ 132 ff. SGB IX wird, wie in der Vorlage 14/1567 dargestellt, zustimmend zur Kenntnis genommen.

Punkt 10

Bericht über den Besuch der LVR-David-Ludwig-Bloch-Schule, Essen, am 07.09.2016

Herr Fliß berichtet ausführlich über den Besuch der LVR-David-Ludwig-Bloch-Schule in Essen am 07.09.2016.

Seine Ausführungen sind als **Anlage 2** beigefügt.

Herr Härtner weist darauf hin, dass die Verwaltung den politischen Auftrag erhalten habe, alle Schulgebäude hinsichtlich des erforderlichen Bau- und Sanierungsbedarfs zu untersuchen. Die Verwaltung werde im Vorfeld hierzu die Schulentwicklungsplanung aktualisieren und dem Schulausschuss vorlegen.

Die Verwaltung werde für die Sitzung 01.12.2016 einen Grundsatzbeschluss zum Schulneubau der LVR-David-Ludwig-Bloch-Schule in Essen einholen.

Es sei desweiteren beabsichtigt, auch an dieser Schule den Offenen Ganzttag einzurichten.

Punkt 11

Anfragen und Anträge

Es ergeben sich keine Wortmeldungen.

Punkt 12

Mitteilungen der Verwaltung

Frau Prof. Dr. Faber teilt mit:

1. Die LVR-Paul-Klee-Schule, Leichlingen, hat beim Bundesfinale „Jugend trainiert für Paralympics“ 2016 in Berlin den Bundessieg in der Leichtathletik errungen.
2. Die LVR-Hugo-Kükelhaus-Schule, Wiehl-Oberbantenberg, hat beim Bundesfinale den 4. Platz im Schwimmen belegt.
3. Die LVR-Anna-Freud-Schule, Köln, ist als "MINT-Schule" ausgezeichnet worden. (MINT-Fächer ist eine zusammenfassende Bezeichnung von Unterrichts- und Studienfächern beziehungsweise Berufen aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik).
4. Die LVR-Kurt-Schwitters-Schule, Düsseldorf, hat gemeinsam mit dem benachbarten Marie Curie Gymnasium, Düsseldorf, unter Leitung des bekannten Tanztrainers Alan Brooks das inklusive Tanzprojekt „Adamas“ geprobt und am 01.10.2016 im Düsseldorfer Hotel Maritim aufgeführt. Finanziert wurde das Projekt von der Stiftung Kinderträume.
5. Der LVR und der LWL können jetzt am Landesprogramm "Gute Schule 2020" teilnehmen. Der LVR erhalte dadurch in den kommenden vier Jahren insgesamt 40 Mio. € an Kreditkontingenten,

u.a. zur Renovierung und Modernisierung von Schulbauten sowie Digitalisierungsmaßnahmen.

Punkt 13
Verschiedenes

Es ergeben sich keine Wortmeldungen.

Goch, den 08.11.2016

Die Vorsitzende

P e t e r s

Köln, den 18.10.2016

Die LVR-Direktorin
In Vertretung

P r o f . D r . F a b e r

„INKLUSIV AKTIV – gemeinsam im Sport“

Forschungsinstitut für Inklusion durch Bewegung und Sport
an der Deutschen Sporthochschule Köln

FIBS gGmbH ist eine Gesellschaft der Gold-Kraemer-Stiftung,
der Deutschen Sporthochschule Köln und der Lebenshilfe NRW.

Dr. Volker Anneken

LVR Schulausschuss - Köln, den 6.10.2016

FIBS

FORSCHUNGSINSTITUT
FÜR INKLUSION DURCH
BEWEGUNG UND SPORT

Projektverlauf

Projektziel:

- Teilhabe von Kindern und Jugendlichen an Förderschulen des LVR am außerschulischen Sport verbessern
- Inklusive Prozesse initiieren

- Ausgangspunkt: Förderschulen des LVR

- Zusammenarbeit der außerschulischen Welt mit der schulischen Welt

- Laufzeit: Herbst 2013 bis Sommer 2016

FIBS

FORSCHUNGSINSTITUT
FÜR INKLUSION DURCH
BEWEGUNG UND SPORT

Praktischer Handlungsstrang



Angebote während der Schulzeit (Stufe 1)

- AG's, Projekte, Feste
- Partner aus dem Sport u. allgemeines Bildungssystem



Angebote außerhalb der Schulzeit (Stufe 2)

- Partner aus dem Sport u. allgemeines Bildungssystem



Inklusive SporthelferInnen-Ausbildung

- Jugendliche werden befähigt, selber Verantwortung im Sport zu übernehmen
- unterstützen in Verein oder Schule (Pausensport, AG's, Feste, etc.)



Sportlotsen

- individuelle Begleitung auf dem Weg in den Sportverein

FIBS

FORSCHUNGSINSTITUT
FÜR INKLUSION DURCH
BEWEGUNG UND SPORT

Wissenschaftlicher Handlungsstrang

1. Begriffsbestimmung Inklusiver Sport
Kontext Förderschule;
Strukturevaluation (Projektphase I)
2. Evaluation von Erfolgsfaktoren zum
inklusive Sport vor Ort von SuS an
Förderschulen des LVR in NRW
(Projektphase II)



FIBS

FORSCHUNGSINSTITUT
FÜR INKLUSION DURCH
BEWEGUNG UND SPORT

Begriffsbestimmung inklusiver Sport im Kontext FS



FIBS

FORSCHUNGSINSTITUT
FÜR INKLUSION DURCH
BEWEGUNG UND SPORT

Evaluationen

Phase 1: 09/14 Befragung an allen teilnehmenden Schulen

- SuS der Förderschulen
- LuL von Förderschulen

Phase 2: 02/16 Abschlussbefragung aller Beteiligten

- SuS mit und ohne Behinderungen
- LuL
- Vereinspartner
- Sportlotsen

FIBS

FORSCHUNGSINSTITUT
FÜR INKLUSION DURCH
BEWEGUNG UND SPORT

Ergebnisse Phase 1 SuS

- 7 LVR-Schulen
- 607 befragte SuS; davon 399 Jungen und 199 Mädchen, 9 SuS fehlend
- Durchschnittsalter 14 Jahre (Range 10-21).
- Förderschwerpunkte:
 - 367 KmE
 - 199 Sprache (Sek. I)
 - 41 Sehen

FIBS

FORSCHUNGSINSTITUT
FÜR INKLUSION DURCH
BEWEGUNG UND SPORT

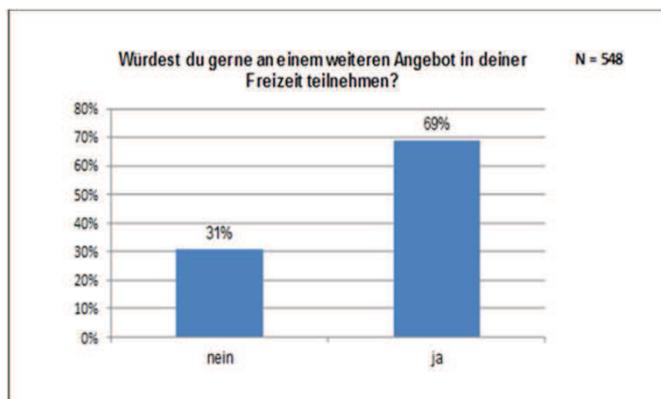
Phase 1 SuS: Bedeutsame Aspekte von Sportangeboten

	Gesamt n = 607	Jungen n = 399	Mädchen n = 199
freundliche und gute Trainerin/Trainer	74,3 %	75,9 %	70,9 %
gute Trainingsbedingungen	48,1 %	53,1 %	38,2 %
der Kontakt zu anderen Kindern und Jugendlichen ohne Behinderungen	48,6 %	50,1 %	46,2 %
der Kontakt zu anderen Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen	34,6 %	32,8 %	39,2 %
Sportangebot muss nah an meinem Zuhause sein	33,3 %	33,6 %	34,2 %
Ich möchte mich verbessern	46,0 %	50,4 %	37,2 %
Wettkämpfe, ich möchte mich mit anderen messen können	30 %	36,1 %	17,6 %
Ich möchte Spaß haben	78,9 %	79,9 %	77,4 %
Andere Dinge, die dir wichtig sind:	2,5 %	3,0 %	1,5 %

FIBS

FORSCHUNGSINSTITUT
FÜR INKLUSION DURCH
BEWEGUNG UND SPORT

Phase 1 SuS: Wunsch nach weiteren Sportangeboten



FIBS
FORSCHUNGSINSTITUT
FÜR INKLUSION DURCH
BEWEGUNG UND SPORT

Phase 1 SuS: Gewünschte Sportarten

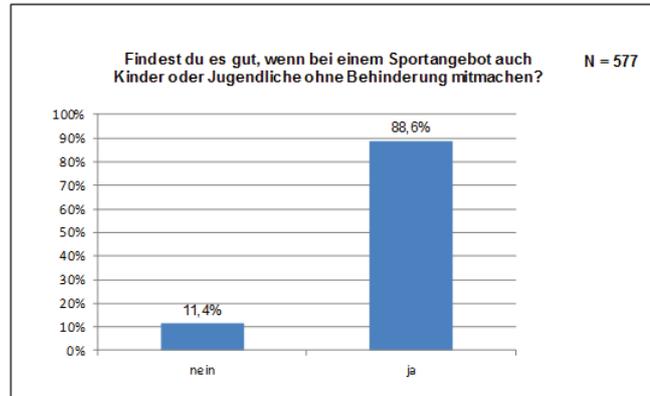
Präferierte Sportarten der Schülerinnen und Schüler (Mehrfachnennung möglich) N = 577

Jungen		Mädchen	
	38,4 %		43,7 %
	32,8 %		37,8 %
	23,5 %		37,8 %

Ergebnisse Expertise „Wunsch und Wirklichkeit der Teilhabe von Förderschülerinnen und -schülern in NRW“

FIBS
FORSCHUNGSINSTITUT
FÜR INKLUSION DURCH
BEWEGUNG UND SPORT

Phase 1 SuS: Wunsch nach inklusiven Sportangeboten



FIBS

FORSCHUNGSINSTITUT
FÜR INKLUSION DURCH
BEWEGUNG UND SPORT

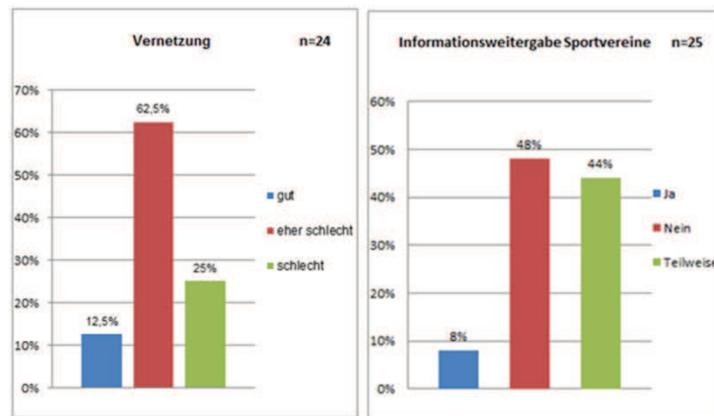
Fazit Befragung Phase 1 SuS

- Der Großteil der Schüler macht gerne Sport, auch außerhalb der Unterrichtszeit.
- Angebote finden aber hauptsächlich im schulischen Umfeld und mit Freunden statt, die Vereinsanbindung ist eher gering.
- Die beliebtesten Sportarten unterschieden sich nicht zu KuJ ohne Behinderung
- Schüler möchten gerne mehr Sport in ihrer Freizeit machen, das Sportangebot soll gerne inklusiv sein.

FIBS

FORSCHUNGSINSTITUT
FÜR INKLUSION DURCH
BEWEGUNG UND SPORT

Phase 1 LuL: Vernetzung und regionale Einbindung



FIBS

FORSCHUNGSINSTITUT
FÜR INKLUSION DURCH
BEWEGUNG UND SPORT

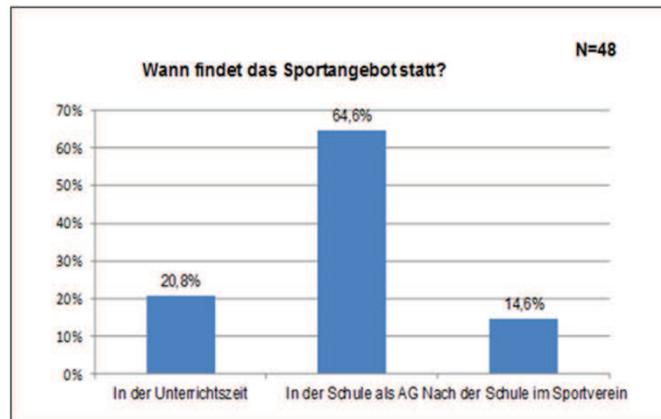
Befragungen Phase 2

- **SuS: Befragung von 49 SuS** (63% Kinder mB und 37% oB)
- **LuL: Befragung von 12 Lehrerinnen und Lehrer** der Förderschulen (auch befragt in Projektphase I)
- **Vereine: Befragung von 6 ÜL/Trainer** der schulischen Kooperationspartner
- **Sportlotsen:** N=28 Fälle, 3 Lotsen
- **Experteninterviews** mit 2 Sportlotsen

FIBS

FORSCHUNGSINSTITUT
FÜR INKLUSION DURCH
BEWEGUNG UND SPORT

Phase 2 SuS: Organisationsform des Sportangebots



FIBS

FORSCHUNGSINSTITUT
FÜR INKLUSION DURCH
BEWEGUNG UND SPORT

Phase 2 SuS: Vergleich SuS mit und ohne Beh.



FIBS

FORSCHUNGSINSTITUT
FÜR INKLUSION DURCH
BEWEGUNG UND SPORT

Phase 2 SuS: Vergleich Atmosphäre

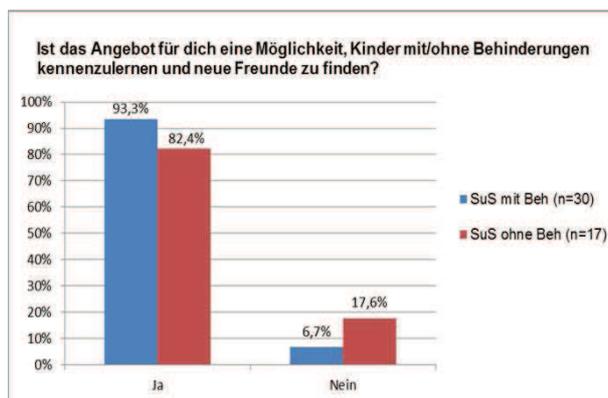
Fühlst du dich im Sportangebot in der Gruppe wohl?	Ja	Nein
SuS mit Beh (n=29)	28 (96,6%)	1 (3,1%)
SuS ohne Beh (n=18)	18 (100%)	-

Fühlst du dich im Sportangebot in der Gruppe akzeptiert?	Ja	Nein
SuS mit Beh (n=30)	27 (99%)	3 (10%)
SuS ohne Beh (n=18)	18 (100%)	-

FIBS

FORSCHUNGSINSTITUT
FÜR INKLUSION DURCH
BEWEGUNG UND SPORT

Phase 2 SuS: Vergleich Möglichkeit zum Kennenlernen



FIBS

FORSCHUNGSINSTITUT
FÜR INKLUSION DURCH
BEWEGUNG UND SPORT

Phase 2 LuL: Erfolgsfaktoren des Sportangebots

10. Welche Faktoren haben zum Erfolg des Angebots beigetragen (N=12)	Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu
10.1 Das persönliche Engagement auf Schul- und Vereinsseite stellte sich als notwendig heraus	91,7% (11)	8,3% (1)	-	-
10.3 Die Schule weckte Interesse der SuS für eine Sportart	58,3% (7)	25% (3)	16,7% (2)	-
10.4 Es ist von Vorteil, dass es im Sportangebot einen externen Trainer gibt, der nicht der übliche Sportlehrer oder Lehrer ist	50% (6)	16,7% (2)	16,7% (2)	16,7% (2)
10.6 Finanzielle Unterstützung als entscheidender Faktor für die Projektumsetzung	66,7% (8)	25% (3)	8,3% (1)	-
10.9 Kontinuität und Verlässlichkeit der Übungsleiter war ein entscheidender Faktor (fehlend: 7)	75% (2)	16,7% (2)	-	8,3% (1)

FIBS

FORSCHUNGSINSTITUT
FÜR INKLUSION DURCH
BEWEGUNG UND SPORT

Phase 2 Vereine: Kriterien Kooperationsschule

Welche Kriterien waren Ihnen bei der Wahl einer Kooperationsschule wichtig? (N=6)	Sehr wichtig	Wichtig	Nicht so wichtig	Unwichtig
Räumliche Nähe, bzw. gute Erreichbarkeit	16,7% (1)	50% (3)	33,3% (2)	-
Guter persönlicher Kontakt	50% (3)	50% (3)	-	-
Empfehlungen von Übungsleiter/Trainer oder Mitgliedern	20% (1)	20% (1)	40% (2)	20% (1)
Ihr bestehendes Angebot passt zu den Interessen und Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler der Kooperationsschule	66,7% (4)	33,3% (2)	-	-
Genügend qualifizierte Übungsleiter	-	50% (3)	50% (3)	-
Die Möglichkeit die Räumlichkeiten und die Ausstattung der Schule zu nutzen	16,7% (1)	50% (3)	16,7% (1)	16,7% (1)
Fester Ansprechpartner auf beiden Seiten	66,7% (4)	33,3% (2)	-	-

FIBS

FORSCHUNGSINSTITUT
FÜR INKLUSION DURCH
BEWEGUNG UND SPORT

Phase 2: Sportlotsen

28 Sportlotsen-Fälle:

davon **81,5 % (22) männlich**

18,5 % (5) weiblich

Alter ø 11 Jahre (Range 7-16)

Förderschwerpunkte: (fehlend: 1)

55,6 % (15) KmE

22,2% (6) Sehen

14,8 % (4) Hören und Kommunikation

3,6 % (1) Sprache

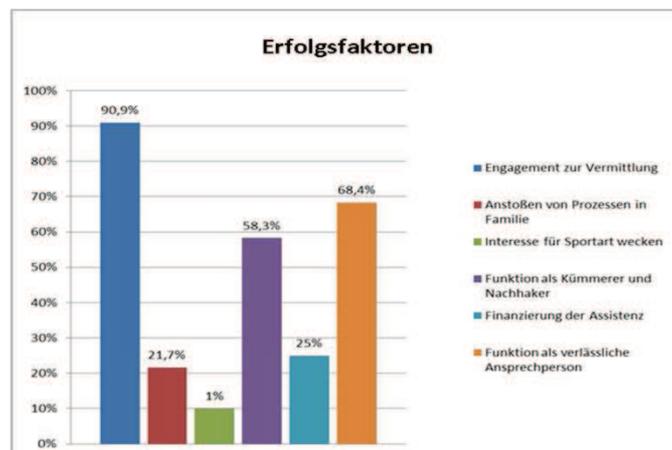
3,6 % (1) GB



FIBS

FORSCHUNGSINSTITUT
FÜR INKLUSION DURCH
BEWEGUNG UND SPORT

Phase 2: Erfolgsfaktoren Sportlotsen



FIBS

FORSCHUNGSINSTITUT
FÜR INKLUSION DURCH
BEWEGUNG UND SPORT

Handlungsempfehlungen

1. Vernetzung und Informationsvermittlung zwischen Förderschule und externen Partnern
2. Wichtige Zwischenschritte berücksichtigen
3. Feste Ansprechpartner auf Vereins- und Schulseite
4. Sportangebot sollte in Vereinsverantwortung stattfinden

FIBS

FORSCHUNGSINSTITUT
FÜR INKLUSION DURCH
BEWEGUNG UND SPORT

Handlungsempfehlungen

5. Die Wünsche der SuS mit und ohne Behinderungen sind handlungsleitend
6. Sportlotse als Moderator hält den Informationsfluss aufrecht
5. Assistenz vorhalten
6. Engagement fordern und fördern



FIBS

FORSCHUNGSINSTITUT
FÜR INKLUSION DURCH
BEWEGUNG UND SPORT

Handlungsempfehlungen Förderschulen

Erfolgsfaktoren Förderschule

1. Rahmenbedingungen schaffen
2. Anstoß und Begleitung von Inklusiven Prozessen
3. Zeitliche Schnittstellen nutzen
4. Lokale Gegebenheiten berücksichtigen
5. Sicherung der Finanzierung



FIBS

FORSCHUNGSINSTITUT
FÜR INKLUSION DURCH
BEWEGUNG UND SPORT

Handlungsempfehlungen Sportvereine

Erfolgsfaktoren Sportvereine

1. Reflexion der eigenen Vereinsarbeit
2. Inhaltliche Weiterentwicklung und Adaption der klassischen Sportarten
3. Qualifizierung
4. Vereinsanbindung



FIBS

FORSCHUNGSINSTITUT
FÜR INKLUSION DURCH
BEWEGUNG UND SPORT

Mehr Bewegung - Mehr Teilhabe

Vielen Dank!

anneken@fi-bs.de

stolz@fi-bs.de

FIBS

FORSCHUNGSINSTITUT
FÜR INKLUSION DURCH
BEWEGUNG UND SPORT

Anlage zu TOP 10
SchulP 6.10.16

Am 07.09.2016 besuchten Mitglieder des LVR Schulausschusses die David Ludwig Bloch Schule in Essen.

Begrüßt wurden sie von der Schulleiterin Sigrid Mölders sowie weiteren Personen aus dem Lehrerrat, der Elternschaft, der Schülerschaft und der Schulsekretärin.

Zu Beginn erläuterte Frau Mölders die Namensgebärde David Ludwig Blochs, der in Gebärdensprache "die Sonnenbrille hochschieben" bedeutet. Bloch selbst war ein jüdischer gehörloser Künstler, der in der Zeit des Nationalsozialismus ins Ausland fliehen musste.

Die David Ludwig Bloch Schule ist eine Schule für Gehörlose und Schwerhörige. Seit Zusammenlegung der Schulen 2002 ist sie Halbtagschule und seitdem stellen sie sich die Frage der Fragen, wie sie es schaffen könnten, in den offenen Ganztag für die Primarstufe und den gebundenen Ganztag für die Sekundarstufe I zu kommen. Denn ihrer Kenntnis nach wäre ihre Schule im LVR die einzige, die den Offenen Ganztag wegen akuter Raumnot nicht umsetzen konnte, obwohl sie als erste Schule den Antrag gestellt hätte. Die Schulkonferenz bestätigt immer wieder den Beschluss, dass OGS im aktuellen Raumbestand nicht umzusetzen sei.

Und so hoffe man schon seit Jahren auf die Bebauung auf dem bereits erworbenen Grundstück.

Herr Kölzer, der Frau Dr. Schwarz vertrat, erläuterte, dass es seit April einen Finanzantrag mit Kostenschätzung gäbe und eine Beratung in der Oktober 16 Sitzung vorgesehen sei, zumal der OGS Bedarf anerkannt sei. Zudem werde die Baumaßnahme im HH etatisiert.

Im Weiteren führt die Schulleitung aus, dass die seit Jahren konstanten Anmeldezahlen wohl darauf zurückzuführen seien, dass die OGS seit nunmehr 13 Jahren auf ihre Umsetzung warte.

Der Versuch sogen. PowerschülerInnen an Regelschulen überzuleiten, war und ist leider von wechselnden Miss- /Erfolgen geprägt, besonders, seit auch entgegen der Einschätzung der Schule auf Elternwillen eine Umschulung durchgeführt werde. Diese Schüler/innen kommen häufig aus dem GL mit vielen Misserfolgserlebnissen in die Schule für Hörgeschädigte zurück.

Auf Nachfrage seien Sorgen der Schulleitung durchweg baulicher Art.

So sei insbesondere die Heizung ein echtes Problem. So lag im Winter trotz Hochheizens die durchschnittliche Raumtemperatur z.T. auf der Südseite bei nur 14 Grad, während die gegenüberliegende Flurseite unter der Überheizung litt.

Aber auch beschlagene Fenster mit Schimmelbildung wären ein Thema und sind maßgeblicher Bestandteil der Raumtemperaturfrage. Da die Fensterrahmen der aus 1976/8 stammenden Schule aus Aluminium ohne Kältebrücke bestünden, gäbe es auch keine kurzfristige Lösung. Einige Fenster ließen sich mittlerweile auch gar nicht mehr öffnen, z.B. im Kopierraum. Eine Reparatur ist unmöglich, weil keine Ersatzteile mehr lieferbar sind.

Ein weiteres Anliegen gab es in Richtung Schulsekretärinnen. So würde die beiden verbleibenden gern ihre Stundenzahl im Einvernehmen mit der Schulleitung aufstocken, sobald die dritte Teilzeitkraft im August 2017 in Rente geht. Auf diese Weise könnten die sich ergebenden Fehlstunden ohne Neueinstellung aufgefangen werden. Herr Kölzer sagte zu, sich zu kümmern.

Die Schule hat zurZeit 65 KollegInnen, 199 SchülerInnen und Kindergartenkinder, zusätzlich 110 Schüler/innen im gemeinsamen Lernen, die nicht an der Schule gezählt werden, aber einen hohen Organisationsbedarf auslösen und 105 in der Frühförderung. 8 Stellen seien ausgeschrieben worden, davon konnte aber nur eine mangels Bewerber

besetzt werden. (z. Info: aktuell sind erneut vier Stellen ausgeschrieben).

Es gäbe zudem die absurde Situation, dass u.a. z. Zt. 3 Referendare für Sek 1 u 2 ausgebildet würden, aber auf Grund ihrer höheren Laufbahnaussichten nach aktueller Erlasslage nicht eingestellt werden dürfen, obwohl sich ein gehörloser Sportlehrer mit dringendem Einstellungswunsch darunter befindet.

Die Personallage würde sich aber in den kommenden 2-3 Jahren noch weiter zuspitzen, da die Schule dann alle (sic!) Sportlehrer durch Pensionierung verlieren würde!

Bufdis und FSJler fehlten, würden aber dringend gebraucht. Aber ohne OGS Status sei auch hier keine kurzfristige Lösung in Sicht.

Auch das Thema verhaltensauffällige SchülerInnen sei immer wieder ein Thema. Die Düsseldorfer Bezirksregierung hatte mal in der Vergangenheit vor, eine Stelle über den Durst zu schaffen, doch an der Personalknappheit sei dies schlussendlich gescheitert. Ein Bufdi oder FSJler könnten da aber vielleicht Abhilfe schaffen.

Beim anschließenden Schulrundgang konnte sodann die wunderbare neue Lehrküche ebenso bewundert werden wie der Chemieraum mit besonders guten, gemeinsam mit dem Fraunhofer Institut entwickelten Akustikelementen, der zur Nachahmung ausdrücklich empfohlen wurde.

Das LehrerInnenzimmer wurde allseits als sehr klein geraten empfunden und ist für Gesamtkonferenzen oder Pausenaufenthalt für alle KollegInnen nicht geeignet.

54 Sparkassen Azubis haben den kleinen Pausenhof tlw. neu gestaltet, doch fehlt zum fast fertiggestellten, angrenzenden Neubaugebiet eine vernünftige Grünabschirmung mit Ballfangzaun, die man jetzt ebenso angehen müsse, wie die Ersatzpflanzungen, der beim ELA Orkan vor 2 Jahren verlorengegangenen 3 alten Platanen, die u.a. als Schattenspender im Sommer vermisst wurden. Gestaltungspläne für das neu erworbene Schulhofgrundstück mussten bisher zurückgestellt werden bis zur Entscheidung über die Schulbauerweiterung.

In Augenschein genommen wurde auch die 1 Großgruppe der Kita mitsamt ihrem schönen Außengelände.

Die Kita müsse dringend eine Ganztagskita werden, um endlich Nachfrage zu generieren. So würden leider immer wieder nachfragende Eltern abwandern, die eigentlich den Förderschulkindergarten bevorzugen würden, wenn sie ausreichenden Betreuungszeiten vorfänden.

Sehenswert war das verwaiste, voll ausgestattete HNO Arztuntersuchungszimmer, das von der Stadt Essen nicht mehr finanziert würde. Gespräche mit der HNO-UNI-Klinik sollten dazu intensiver geführt werden....

Auch eine Integrationskraft mit Sprachmittlerfähigkeiten würde fehlen.

Ferner träumt die Schule von einem eigenen Schulgarten und hofft auf diesen im Zusammenhang mit dem Erweiterungsbau.

Die anwesenden und am gleichen Tag wiedergewählten Schülersprecher wünschten sich neue Farben für Flure und Klassen. Aber auch Tablets UND sicheres W-Lan!!

Für die SchulAMitglieder bedankte sich die Vorsitzende Anne Peters für die umfangreichen Informationen, die überaus freundliche und kompetente Aufnahme und sagte zu, das Eine oder Andere der Anliegen weiterzutragen und am richtigen Orte anzusprechen.

Frau Mölders ihrerseits erwiderte den Dank an alle, die mit ihrer Anwesenheit großes Interesse an der David Ludwig Bloch Schule bewiesen hätten.

FdR

Rolf Fliß /GRÜNE